

Pressemitteilung

Hilden, 31. Oktober 2014

Dieter Donner

Pressekoordinator der **Stopp Bayer-CO-Pipeline** Initiativen
Monheim, Hilden, Langenfeld, Erkrath, Ratingen, Solingen, Düsseldorf

Humboldtstraße 64
40723 Hilden
Telefon (02103) 65030
dietersdonner@arcor.de

**Mehr als 110.000 Menschen und 10 Städte
mit 1,5 Millionen Einwohnern fordern:
Keine Risiko-Leitung durch Wohngebiete**



Nichts ist sicher in NRW hat sich leider bestätigt - Bagger bohrte Gas-Leitung an

Nein, so schnell hatten wir das nicht erwartet und die Schadensereignisse erinnern schon jetzt wieder an die Serie des Jahres 2008. Es hat den Anschein, als ob sich so etwas alle 6 bis 7 Jahre in unserem Land wiederholt. Damals wurde eine ähnliche Serie von Schadensereignissen im Landtag NRW diskutiert, was auch jetzt wieder mal nötig erscheint. Hier darf sich die Industrie und die Politik nicht wegduckern, sondern es müssen Ursachen diskutiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden.

Bei dem gestrigen Unfall (besser bezeichnet als Schadensereignis) in Neunkirchen im Rhein-Sieg-Kreis sind durch die schnellen und umsichtigen Sicherungsmaßnahmen von Polizei und Feuerwehr Personenschäden vermieden worden. Das war bei einer Erdgasleitung und gut vorbereiteten Einsatzkräften mit entsprechenden Schutzmasken möglich und darüber können wir alle glücklich sein.

Hätte ein Bagger eine CO-Pipeline in ähnlicher Weise angebohrt, wäre Hilfe durch die Rettungskräfte sehr viel schwieriger bis unmöglich gewesen. Die Rettungskräfte wären gehalten zum Eigenschutz nicht zu nahe an den Schadensort heranzufahren und sich diesem nur in kompletter Schutzkleidung mit außenluftunabhängiger Sauerstoffversorgung zu nähern. In den umliegenden Wohngebieten und (wie an vielen Stellen der CO-Pipeline -Trasse) in nahen Schulen und Kindergärten wären die Helfer bereits mit einer Vielzahl von Verletzten und auch toten Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Betreuern konfrontiert. Nur einigen Wenigen könnte überhaupt Hilfe geleistet werden. Welch grausames Szenario bei einem Schaden an einer CO-Leitung (zwischen Dormagen und Leverkusen noch in Betrieb) losgetreten würde, kann in der Geschichte "Der Tag, an dem das Ungeheuer erwachte" von Friedhelm Lubos ** nachzulesen.

Auch deshalb sollten die Verantwortlichen in Politik und Industrie nicht der Versuchung erliegen, jetzt einfach zur Tagesordnung überzugehen oder sich zurückzulehnen. Wir fordern als Bürgerinnen und Bürger jetzt Antworten!

* <http://http->

[ras.wdr.de/CMS2010/mdb/ondemand/weltweit/fsk0/55/557761/557761_5877509.mp4](http://http-ras.wdr.de/CMS2010/mdb/ondemand/weltweit/fsk0/55/557761/557761_5877509.mp4)

** <http://www.muthilden.de/modules.php?op=modload&name=Downloads&file=index&req=getit&lid=66>



Der Tag, an dem das Ungeheuer erwachte

Liebe Leserinnen und Leser,

das Land Nordrhein-Westfalen ist nicht nur das bevölkerungsreichste Bundesland Deutschlands, es ist auch ein bedeutender Wirtschafts- und Chemiestandort.

Schon heute leben die Menschen in der Region, weil sie die Vorteile zu schätzen wissen und die Nachteile aus dieser unmittelbaren Nähe für hinnehmbar halten.

Doch dieses Gleichgewicht beginnt zu wanken: So zeigt der Bau der Kohlenmonoxid-Pipeline zwischen Dormagen und Krefeld-Uerdingen, dass viele Menschen in der Region nicht mehr bereit sind, zusätzliche Risiken in Kauf zu nehmen.

Die nachfolgende Geschichte schrieb ein besorgter Bürger nieder. Sie befasst sich mit dem „verschwindend geringen Restrisiko“, das Politik, Wirtschaft und Verwaltungen für hinnehmbar halten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Bürgerinitiative

Bau-Stopp der Bayer-Pipeline

2 / 12

Der Tag, an dem den verantwortlichen Politikern nur noch die Flucht bleibt, weil sie sonst die Wut und den Hass, den sie eingepflanzt haben, ernten werden.

Ich hoffe, dass dieser Tag nie kommen wird.

Ich hoffe, dass es noch ehrliche, kämpferische Politiker gibt, die ihre Pflicht erfüllen, echte Vorbilder sind und die Pipeline mit all ihrer Kraft verhindern. Das sind würdige Volksvertreter, die es wert sind, gewählt zu werden.

Die nächste Wahl kommt bestimmt und die Erinnerung an diese Pipeline der Schande wird immer frisch bleiben. Es werden genug Menschen diese Erinnerung wach halten und daran erinnern.

Ich hoffe, dass der Bayer-Konzern und die Politik ein Einsehen haben.

*Ich hoffe auf ein Happy End:
Das größte Happyend wäre, dass diese schreckliche Pipeline nie in Betrieb geht!*

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.



Herausgeber:
Bürgerinitiative MUT e.V. für die
Initiative Bau-Stopp der Bayer-Pipeline

Autor:
Friedhelm Lubos
Hilden

Karikaturen:
Berndt Skott
Düsseldorf
Hermann Eduard Bellenberg
Monheim